

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 87

Dienstag, den 25. Juli 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

— Vom Kath. Oberschulrat ist am 21. Juli die Lehrstelle an der kath. Volksschule in Wöfingen (Ellwangen) dem Schulamtsverweser Wilh. Grubler in Wildbad übertragen worden.

Stuttgart, 22. Juli. Heute haben wir den heißesten Tag, nicht bloß in diesem Sommer, sondern seit vielen Jahren. Die Temperatur erreichte nachmittags 26% Reaumur im Schatten.

Stuttgart, 21. Juli. (Die Wasserversorgung.) In der heutigen, unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Lautenschlager abgehaltenen mehrstündigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde eingehend die Wasserfrage behandelt. Zunächst erstattete Gemeinderat Sigloch ein umfassendes Referat, worin er die verschiedenen großzügigen Projekte erläuterte. Nach einer langen Debatte wurde der Beschluß gefaßt, dem Langenauer Projekt, das am raschesten durchzuführen sei, zuzustimmen. Das Schwarzwaldprojekt soll in Reserve bleiben. Für Straßenbesprengung und gewerbliche Zwecke wird auch weiterhin das Neckarwerk erhalten bleiben. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus 6 Mitgliedern des Gemeinderats und 5 Mitgliedern des Bürgerausschusses, die noch heute abend zur Beratung zusammengetreten ist und bereits am Montag mit der Staatsregierung in Verhandlung treten wird bezüglich der sofortigen Inangriffnahme des Langenauer Projekts. Der Staat soll sich dann bei den Verhandlungen zu einer Erklärung herbeilassen, ob er unter allen Umständen das Schwarzwaldprojekt verwirft. — Wegen Verunreinigung des Quellwassers in Kaltenbrunn hat die Regierung bereits Untersuchung eingeleitet.

Stuttgart, 22. Juli. Unter riesiger Teilnahme wurde gestern die treue Magd, die Frau v. Hügel und ihren Knaben retten wollte und dabei selbst im Gnißee ertrank, in Gaisburg beerdigt. Die Anna Kull verlor im vorigen Jahre eine Schwester durch einen Unglücksfall und hinterläßt eine schwerkranke Mutter.

Pforzheim, 23. Juli. Nachdem erst vor drei Jahren in dem großen Nachbardorfe Dietlingen 4 Wohnhäuser und 4 Scheunen niedergebrannt sind, sind gestern schon wieder 3 Gebäude, darunter ein Wohnhaus, den Flammen dort zum Opfer gefallen. Das erste mal entstand das Feuer durch zündelnde Kinder, im jetzigen Falle ist die Ursache noch nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung des Heues vermutet.

Berlin, 22. Juli. Aus Deutsch-Südwestafrika ist im Reichskolonialamt folgendes Telegramm des Gouverneurs eingetroffen: Die Residentur des Caprivizipfels drahtet, es verlautet dort gerüchteleise, daß die Kolonne Frankenberg bei Andara durch Njangama-Leute überfallen worden sei. Vierzig Träger und Soldaten sollen tot sein. Nach Feststellung des Tatbestandes werde sofort weiter berichtet werden. Zu der Meldung des Gouverneurs wird bemerkt, daß Andara oder Libebe am westlichen Ende des Caprivizipfels in der Nähe der Grenze des Ngamilandes liegt. Die Leute des Häuptlings der Njangama sitzen nach früheren Berichten des Hauptmanns Streitwolf in der Nähe von Libebe am Okavango, aber auf portugiesischem Gebiet.

— Nach mehr als 600 Berichten, die der „Praktische Ratgeber“ über die diesjährigen Obsternteausichten aus den verschiedensten Teilen Deutschlands zusammengestellt hat, wird die heurige Aepfelernte erheblich schlechter ausfallen, als die des vorigen Jahres. Birnen und Zwetschgen sind besser. Aepfel bringen nur im Elsaß, in der Pfalz, in Mecklenburg und in Ost- und Westpreußen eine gute Mittelernte, sonst meist geringe Ernte. Birnen und Zwetschgen sind durchweg mittel, in Süddeutschland meistens gut. — Besonders schlecht wird die

Obsternte in Thüringen. Am günstigsten lauten die Berichte aus Südwestdeutschland.

— Wünschelrute u. Feuerversicherung. Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: Daß die Wünschelrute im Zusammenhang mit Wasser steht, ist eine bekannte Tatsache; daß sie aber auch Beziehungen zum Feuer hat, ist vielleicht weniger bekannt. Den Vermittler bei diesem scheinbaren Widerspruch spielt die Elektrizität, und zwar in der Form des Blitzes. Der Rutengänger von Graeve-Osterode veröffentlicht jetzt im „Zentralblatt der Bauverwaltung“ seine Beobachtungen über den Zusammenhang der Blitzschlagstellen mit unterirdischen Wasserläufen. Er hat nämlich festgestellt, daß die Stellen, an denen meistens der Blitz einschlägt, über Kreuzungen von unterirdischen Wasserläufen liegen. Diese Kreuzungspunkte kann der Rutengänger natürlich feststellen. So hat z. B. von Graeve mitten in unbebauten Land eine Stelle ermittelt, wo der Blitz vor 19 Jahren in ein damals bestehendes Gebäude einschlug. Außerdem hat er 3 benachbarte Stellen aufgefunden, an denen tatsächlich kurze Zeit vorher 3 Blitzschläge herabgekommen waren. Da nun die Zahlungen von Entschädigungen für den durch Blitzschlag verursachten Brandschaden sich auf Millionen belaufen, so werden die Feuerversicherungsgesellschaften wahrscheinlich sich diese Fähigkeiten der Rutengänger zu nütze machen, indem sie Gebäude und Gegenstände, die sich über blitzverdächtigen Stellen befinden, nicht in die Versicherung aufnehmen. — Als ein Kuriosum in der an Kuriositäten so reichen Wünschelrutenfrage sei hier nebenbei erwähnt, daß die maßgebende Körperschaft der Wasserfachleute die Wünschelrutenfrage für einen beschämenden Aberglauben erklärt, während der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten an die ihm unterstellten Organe einen Erlaß gerichtet hat, beim Wassersuchen in ausgiebiger Weise Gebrauch von den Fähigkeiten der Rutengänger zu machen.

Müllheim, 23. Juli. Der bei dem Eisenbahnunglück schwer verletzte Regierungsbaumeister Nürnberger aus Lörrach ist im Spital heute morgen seinen Verletzungen erlegen.

London, 22. Juli. Der Schatzkanzler Lord George hielt gestern eine große Rede, aus der folgende Stelle viel beachtet wurde: „Ich bin persönlich Anhänger des Friedens und verteidige alle Mittel, die zu einer Beilegung internationaler Streitigkeiten auf friedlichem Wege führen. Ich freue mich, daß die Verhandlungen Sir Edwards Greys mit den Verein. Staaten von Amerika zu einem glücklichen Ende zu führen scheinen, aber ich muß doch sagen, daß es für die erhabensten Interessen Englands von der größten Wichtigkeit ist, daß es seine Stellung und sein Ansehen den Großmächten gegenüber aufrecht erhält. Ich würde große Opfer bringen, um den Frieden zu wahren, und ich würde nicht zulassen, daß irgend etwas die guten internationalen Beziehungen stört, ausgenommen die Fragen der nationalen Ehre. Wenn wir in eine Lage gedrängt würden, in der der Friede nur durch das Opfer der erhabensten Interessen, die England erworben hat, gewahrt werden könnte, wenn also seine Lebensinteressen auf dem Spiel stehen würden, dann würde ich mit Nachdruck sagen: Der Friede um diesen Preis wäre eine unannehmbare Erniedrigung für eine Nation, wie die unserige.“

Madrid, 22. Juli. Ein neuer ernster Zwischenfall wird aus El Rjar gemeldet. Der französische Leutnant Therier mißhandelte einen maurischen Soldaten der Askaristruppe, in welchem er einen französischen Deserteur erkannte. Der Korporal der Askaris wollte dazwischentreten, wurde aber geohrfeigt. Zum spanischen Obersten Silvestre geführt, machte Therier eine ungehörige Szene; er

schrte und sagte, er sei der Vertreter Frankreichs und protestiere gegen seine Verhaftung. Oberst Silvestre bedeutete ihm, er sei nicht verhaftet, habe jedoch durchaus inkorrekt gehandelt. Spanien wird wegen des Vorfalles in Paris diplomatisch vorstellig werden. Canalejas sagte, Frankreich scheine erpicht darauf zu sein, um jeden Preis Zwischenfälle heraufzubeschwören. Die Stimmung wird immer pessimistischer.

Konstantinopel, 24. Juli. Nach einer Meldung von gestern abend 11 Uhr wütet in Stambul ein Riesenbrand. Die Feuerwehr ist ohnmächtig. Bisher sind etwa 2000 Häuser und Kaufläden niedergebrannt. Obdachlos sind vorwiegend Mohammedaner. Das Feuer, das seit nachmittags 2 Uhr wütet, ist gleichzeitig an sechs verschiedenen Stellen ausgebrochen. Der Brandherd hat eine Länge von mehr als 1 1/2 Kilometern. Der Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha wurde durch einen abstürzenden Balken schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Brand wird als ein um so größeres Unglück empfunden, als er sich am Abend des Nationalfestes ereignet hat. Um 11 Uhr brach in einem weiteren Stadtteile Feuer aus.

— Briefmarkensammler werden mit Interesse erfahren, daß die Regierung von Neu-Fundland einen Satz neuer Briefmarken herausgegeben hat, den die Kolonie zur Erinnerung an die Krönung König Georgs V. drucken ließ. Die Marken sind besonders dadurch bemerkenswert, daß sie ganz ausgezeichnete Porträts von Mitgliedern der königlichen Familie bringen, mit Ausnahme der 15 Cent-Marke, die eine symbolische Zeichnung trägt.

Vermischtes.

— Ein Gedicht Roseggers. Der Gessellig-wissenschaftliche Verein in New-York hat zur Feier seines 40jährigen Bestehens, das kürzlich festlich begangen wurde, ein hübsches Festalbum herausgegeben. Dasselbe enthält im wesentlichen Beiträge von Schriftstellern der Gegenwart. Unter den hervorragendsten deutschen Schriftstellern finden wir Namen von Paul Heyse, Peter Rosegger, Ludwig Fulda u. a. Es möge hier ein Gedicht Roseggers, eine Perle rührenden Zartgefühls, Aufnahme finden:

Ein Freund ging nach Amerika.

Ein Freund ging nach Amerika
Und schrieb mir vor einigen Tagen:
Schicke mir Rosen aus Steiermark,
Ich hab' eine Braut zu betragen.

Und als vergangen war ein Jahr,
Da kam ein Brieflein gelaufen:
Schicke mir Wasser aus Steiermark,
Ich hab' ein Kindlein zu taufen.

Und wieder ein Jahr, da wollte der Freund,
Ach, noch etwas anderes haben:
Schicke mir Erde aus Steiermark,
Ich muß ein Kind begraben.

Und so ersahnte der arme Mann
Auf fernsten, fremden Wegen
Für höchste Freud, für tiefstes Leid
Des Heimatlandes Segen.

Graz. Peter Rosegger.

12000 Mark für einen Polizeihund. Daß nicht nur in England für Rassehunde Fantasiepreise gezahlt werden, sondern auch bereits in Deutschland solche Angebote erfolgen, davon gibt die Jubiläumsausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel bezeugtes Zeugnis. Dort fand, wie schon öfter, ein Preishüten deutscher Schäferhunde und eine Polizeihundeprüfung statt. Nach dem Urteil der Richter war das Material vorzüglich und das Preishüten ergab ein Resultat, wie seit Jahren nicht. Bei der Polizeihundeprüfung — es waren nur deutsche Schäferhunde zugelassen — erhielt der Kriminalschutzmann Decker-Wiesbaden auf den Rüden „Zell von der Kriminalpolizei“ den Siegerehrenpreis und den

ersten Preis. Für „Tell“, der bereits Sieger von 1910 war, wurden dem Besitzer ganz enorme Angebote gemacht, besonders aus Frankreich, wo die deutschen Schäferhunde außerordentlich beliebt sind. Wie verlautet, beträgt das höchste Angebot 12000 Mark. Decker will aber vorläufig den für die deutsche Zucht so wertvollen Hund nicht abgeben. Man sieht's, die Hundezucht lohnt, wenn man Glück hat.

Schuldbeladen.

Roman von Heinrich Liadem.

(Nachdruck verboten)

Nachdem Straka die Promenade fast ihrer ganzen Länge nach durchschritten hatte, bog er in einen ziemlich steil emporführenden Seitenpfad ein, der auf den Kreuzberg hinaufführte, an dem seine bescheidene Wohnung lag.

Indem er so, von seinen finsternen Gedanken und Plänen erfüllt, dahinschritt, drangen plötzlich weiche, melodische Töne an sein Ohr. Er blieb unwillkürlich stehen und hob lauschend den Kopf. Es waren die Töne einer Violine, die durch die weiche Nachtluft zu ihm herüber schwebten.

Straka stand wie an den Boden gewurzelt. Sein Oberkörper bog sich den herrlichen Tönen entgegen, seine Lippen öffneten sich, als wollten sie die Klänge einsaugen.

Sein kunstgeübtes Ohr sagte ihm sofort, daß das Instrument, das diese Töne von sich gab, ein Meisterinstrument sei, eine Geige, die einer der alten italienischen Meister gebaut hatte. Daß die Hand, die den Bogen führte, diejenige eines Künstlers war, kümmerte ihn nicht weiter — bah, wenn er ein solches Instrument in der Hand hätte, würde er das auch können. Freilich würde er etwas anderes daraus hervorzaubern als diese süßliche, sentimentale Kantilene. Bei, wie wollte er sie singen lassen von den Gefühlen, wie sie in ihm lebten, von den Schönheiten seines Ungarlandes, von Zigeunerliebe und Zigeunerhaß —

Je länger er lauschte, desto lauter raunten in seinem Ohre die Worte seines Kollegen aus dem Orchester:

„Den kennst nit? Das ist der Edelhagen, dein Nachbar droben auf'm Kreuzberg —, der Millionär, der tagsüber in seinem Park herumspaziert und spät abends auf seiner Geige spielt.“

Kein Zweifel — der da spielte, das war Edelhagen, der Mensch, den er am meisten haßte von allen —

Und alle Dämonen, die noch eben in den entferntesten Winkeln seiner Seele versteckt waren, sprangen hervor.

In einem Augenblick war sein Entschluß gefaßt. Roste es, was es wolle — er mußte sich Gewißheit darüber verschaffen, ob jener, der da spielte, wirklich Edelhagen sei.

Einen schnellen Blick straßauf und straßab — niemand war zu sehen. Behutsam legte Straka das Geig mit seiner Violine auf den flachen Scheitel der Mauer — ein Satz, und er selbst befand sich jenseits, im Garten der Villa. Erst wollte er sein Instrument mitnehmen, doch begann er sich eines anderen und versteckte es unter einem Gebüsch dicht bei der Mauer.

Unhörbar, mit den Schritten eines Tigers, der seine Beute beschleicht, schlich Straka unter dem Schatten der Baumkronen dahin, bis er dicht vor dem Hause stand. Er hatte sich nicht getäuscht. Ein Zimmer des Hochparterre stand offen und aus diesem drangen noch immer die Töne der Violine hervor. Straka blickte suchend umher — das Fenster lag zu hoch, als daß er vom Boden aus einen Blick in das Zimmer hätte werfen können. Doch nicht weit vom Fenster, wenn auch in etwas schräger Richtung, stand eine Kastanie.

Straka warf einen vorsichtigen Blick umher — nichts war zu sehen, die wenigen Fenster der Villa waren dunkel und verhängt, kein Laut war zu vernehmen außer dem entfernten Heulen eines Hundes, das seltsam unheimlich die Töne der Geige durchschneit.

Mit drei, vier schnellen Sprüngen stand Straka bei der Kastanie. Einen Augenblick schmiegte er sich lauschend dicht an den Stamm — alles blieb still.

Der Zigeuner war gewandt wie eine Katze und es machte ihm nicht viel Mühe, auf einen der unteren Äste des Baumes zu gelangen. Um besser sehen zu können, legte er sich auf einen der kräftigsten Äste lang auf den Bauch und schob mit den Händen das Blätterwerk zur Seite —

Sein funkelnder Blick bohrte sich in das Halbdunkel des nur matt erleuchteten Zimmers hinein — und ein Laut, ähnlich dem Zischen einer Schlange, entfuhr seinen Lippen. —

Der Mann, der dort inmitten des Zimmers stand, den Oberkörper leicht nach vornüber gebeugt, die großen leuchtenden Augen mit träumerischem

Ausdruck in die Ferne gerichtet und dabei mit langsamen, eleganten Bewegungen den Bogen bewegend, dieser Mann war — Edelhagen. Es war ein ganz eigenartiges Bild, das sich hier den Augen des Zuschauers bot — das matt erleuchtete, in orientalischem Stile ausgestattete Zimmer, und inmitten desselben diesen sonderbaren Menschen mit den genialen Zügen, der mit einer Leidenschaft spielte, und mit einer Ekstase, deren Glut auf seinem Antlitz brannte, die stille Mitternacht mit seinen Tönen erfüllte.

Ahnte der junge Künstler, dessen Augen mit dem Ausdruck schwärmerischer Verzückung in ungemessene Fernen blickten, etwas von der Nähe eines Todfeindes? War es die Ahnung von einem drohenden Verhängnis, das auf seinem bleichen Gesicht plötzlich diesen Ausdruck von Furcht und Grauen hervorrief?

Sein Spiel brach plötzlich mit einem klagenden Akkord ab, die Hand mit der Violine sank schlaff hinab, aus den weit offenen Augen wich der Glanz und auf einmal trugen die Züge Edelhagens wieder den alten, matten, krankhaften Ausdruck. Müde und scheinbar zu Tode ermattet sank er in einen Fauteuil und seine Violine rollte auf den weichen Teppich zu seinen Füßen.

Wie gebannt hingen die Augen des Lauschers auf dem kostbaren Instrument, das, vom Strahl der Lampe hell beleuchtet, dort auf dem Fußboden lag, wenige Meter vor ihm entfernt. Es erschien ihm wie eine böshafte Ironie, daß jene herrliche Amatiageige im Neuzeren kaum von seinem eigenen Krahholz zu unterscheiden war. Derselbe Bau mit allen Merkmalen der Amatischen Art, nur mit dem Unterschied, daß jene ein echtes Produkt der Meisterhand war und die seine eine simple Nachahmung, eine elende Fabrikware. Derselbe Lack, dieselbe unscheinbare gelblichbraune Färbung — es war sicher, daß bei oberflächlichem Betrachten niemand die beiden Instrumente voneinander unterscheiden würde.

Ein Gedanke zuckte Straka durchs Hirn, bei dem ihm alles Blut zur Schläfe und in einem Nu wieder zurück zum Herzen drang. Seine gierig funkelnden Augen wandten sich von der Geige zu dem Antlitz ihres Besitzers. Edelhagen lag unbeweglich in seinem Sessel; die Augen hatte er geschlossen und das leise Heben und Senken seiner Brust bewies, daß er eingeschlummert war. Straka brach einen Zweig ab und schleuderte ihn gegen das Fenster. Es gab ein Geräusch, das zwar nur leise, doch in der Stille der Nacht deutlich vernehmbar war.

Doch der Schläfer rührte sich nicht. Straka wiederholte das Manöver mit dem gleichen Erfolg.

Nun rutschte er von dem Baum herab und schlich bis dicht an das Haus heran.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges

— (Ein Ersatz für den Eisschrank.) Wenn die Sonne etwas wärmere Strahlen herabsendet, so ertönen auch bald die Klagen über die Hitze, verdorbene Speisen, zu warme Getränke usw. — Nicht jede Hausfrau verfügt aber über einen Eisschrank, in dem sie Vorräte verwahren und somit frisch erhalten kann. Für wenige Pfennige Eis können sich wohl die meisten Hausfrauen leisten, aber woher den Eisschrank nehmen? Hierfür gibt es einen leidlichen Ersatz. Man nimmt einen großen irdenen Topf oder einen alten Eimer, bindet ein altes Stück Flanell nicht zu stramm darüber, nachdem man vorher die zu kühlenden Getränke in Flaschen hineingestellt hat. Auf den Flanell wird das Eis gelegt, welches mit einer Handvoll Salz bestreut wieder mit einem wollenen Luche bedeckt wird. Der Flanell ist bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter und schützt also das Eis vor dem Schmelzen. Auf das Eis stellt man die Butter, Fleischreste usw. Das abtropfende Eiswasser kühlt die Getränke. Dieser einfache Eisbehälter schafft uns immerhin einen Ersatz für den fehlenden Eisschrank.

— Um Gläser, Lampenzylinder u. dergl. vor dem Zerspringen zu sichern, bringt man das Glas in ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäß, mengt etwas Salz hinzu und läßt das Wasser kochen. Hat das Wasser einige Zeit gekocht, so läßt man es möglichst langsam erkalten. Das so behandelte Glas springt nicht bei der schnellsten Abwechslung von Wärme und Kälte. Dieses Mittel läßt sich auch bei Töpfergeschirr, Porzellan und Figuren anwenden.

— Gegen Kopfschuppen ist das beste, unschädlichste Mittel das Gelbe vom Ei; nachdem man den Kopf damit gut eingerieben hat, wäscht man ihn mit warmem Wasser und spült das Haar gut aus.

— Linoleum wäscht man jährlich einige Male zuerst mit warmem Seifenwasser und wenn es getrocknet ist, reibt man es mit warmem Leinöl kräftig ein. Dann wird es stets schön glänzend und hell bleiben.

— Petroleumbrand kann durch Ueberschütten mit Milch gelöscht werden. Entzündet sich der Behälter einer Lampe, so zögere man nicht, Milch darüber zu gießen; ungekochte hilft am schnellsten.

— Zum Abschleuern von Ruchentischen hat sich nachstehende Mischung sehr gut bewährt. Man nimmt Sand, Schmierseife und gelöschten Kalk und rührt dies gut untereinander. Die Masse streicht man auf den Tisch auf und scheuert mit einer harten Bürste. Dann spült man mit lauem Wasser nach und trocknet mit einem alten reinen Tuch. Auf vier Teile nimmt man einen Teil Schmierseife und ganz wenig gelöschten Kalk. Man kann die Mischung längere Zeit in einem zugedeckten Gefäß aufbewahren. Je öfter man sie anwendet, desto heller und weißer wird der Tisch aussehen.

(Stearinflecken aus Kleiderstoffen zu entfernen.) Man wäscht die Stellen mit ganz kaltem Wasser und sofort löst sich der Stearin; nicht das kleinste Teilchen bleibt haften.

— Beton wasserdicht zu machen, gelingt durch einen entsprechenden Zusatz von Schmierseife. Man nimmt etwa 3 bis 4 Kilo Seife auf 1 Kubikmeter Beton.

— Um Schuhe völlig wasserdicht zu machen, überstreiche man sie mehrmals mit erwärmtem Leinöl, das jedesmal mindestens 3 Stunden an warmen (aber nicht heißen) Orten auf dem Leder einzutrocknen hat.

Dicke Bohnen (Puffbohnen.) Für 6 Personen. Vorbereitungszeit 2 1/2 Stunden. 1 kg Bohnenkerne, 80 g Butter, 1/2 Liter Brühe, 1/2 Liter Sahne, 20 g Mehl, 1 Prise Pfeffer, 1 Prise Zucker, Salz und 1 Teelöffel Maggi's Würze.

Die Körner werden mit Salzwasser einmal aufgekocht; dann wird die Haut davon abgezogen. Nun werden sie mit der Brühe und 80 g Butter gargeschmort und die mit dem Mehl verrührte Sahne wird darangegeben. Die Bohnen werden damit nochmals aufgekocht und mit Pfeffer, Zucker, Salz und Maggi's Würze abgeschmeckt.

(Aus „Elise Hannemann's Kochbuch, 23. Auflage, Lehrbücher-Verlag-Berlin“.)

Unterhaltendes

— (Sprachforschungen.) Die „Jugend“ erzählt: Ein Engländer macht in Deutschland eine Reise, und da er auch das Volk kennen lernen will, reist er in der dritten Klasse. In der Gegend von Nürnberg fährt er bei einer tropischen Hitze mit einem Bauern in einem Abteil. Plötzlich zieht der Bauer den Hut, wischt sich die Stirne und sagt: „Heut ist haß.“ Der Engländer zieht sofort sein Lexikon aus der Tasche, und schlägt das Wort „haß“ auf, wobei er das Wort „Hase“ erwischt. Der Zug rollt weiter, und nach einiger Zeit sieht der Engländer einen Hasen über das Feld laufen. Um zu prüfen, ob ihm sein Lexikon eine richtige Auskunft gegeben hat, fragt er den Bauern: „Was ist das für ein Tier?“

„A Hoos“, antwortete der biedere Mitpassagier erstaunt.

Der Engländer zieht wieder sein Lexikon hervor, schlägt Hoos auf, und findet Hose. Nun faßt der witzbegierige Sohn Albions den Bauern am Beinkleid und fragt:

„Was ist das?“

„A Husen!“ lautete die ärgerliche Antwort. Da lehnt der Engländer sich seufzend zurück und gibt seine Sprachforschungen auf.

Wann soll man mit dem Inferieren aufhören?

Ein englisches Blatt sagt, daß es auf diese Anfrage folgende Antworten von seinen bedeutenden Kunden erhalten hat:

1. Wenn die Bevölkerung aufhört, sich zu vermehren, wenn keine Generationen mehr nachkommen, die nie von euch gehört haben
2. Wenn ihr jeden, der euer Kunde sein könnte, überzeugt habt, daß eure Waren besser und eure Preise billiger sind, als die der anderen Firmen.
3. Wenn ihr bemerkt, daß die Leute, welche nicht anzeigen, ihre Konkurrenten überlügen.
4. Wenn Leute aufhören, nur durch geschicktes Anzeigen vor euren Augen Vermögen zu machen.
5. Wenn ihr den Rat der geschicktesten und erfolgreichsten Geschäftsmänner vergessen habt.
6. Wenn jedermann ein solcher Gewohnheitsmensch geworden ist, daß er ganz gewiß dieses Jahr am gleichen Orte wie letztes Jahr kaufen wird.
7. Wenn keine jüngeren und frischen Konkurrenten mehr auftauchen und die Zeitungen gebrauchen, um der Welt zu verkünden, daß man vorteilhafter bei ihnen als bei euch kauft.

Amtliches Verzeichnis

der am 21. Juli 1911 angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. Anker
Eberspacher, Hr. Maschinenm. u. Frau Stuttgart

Kgl. Badhotel
von Tortschinski, Hr. Baron, Rittergutsbesitzer Minsk (Russland)

Gasth. z. Bad Hof
Wittenberg, Hr. Hugo, Kfm. Lübeck

Hotel Belle vue
von Grumbkow, Ihre Exzellenz, Frau Generalin Cassel

Hotel Belle vue
Bodemer, Frl. Cassel

Hotel Belle vue
Niedick, Hr. Geh. Kommerzienrat, mit Kutscher und Bedienung Lobberich

Hotel Belle vue
Niedick, Frl. L. "

Hotel Belle vue
Willner, Frl. Senta "

Hotel Belle vue
von Kaltenborn-Stachau, Frau Weimar

Hotel Belle vue
Karcher, Frau Kommerzienrat Saarbrücken

Hotel Belle vue
Sthamer, Frl. E. Hamburg

Hotel Belle vue
Sondermann, Hr. Artur, Fabrikant Bonn a. Rh.

Hotel Belle vue
Fuchs, Hr. Max, Kaufmann Stuttgart

Hotel Belle vue
de Witt, Frau Amtsgerichtsrat Cöln a. Rh.

Hotel Belle vue
Joen, Frau Landgerichtsdirektor "

Hotel Belle vue
Alsberg, Hr. Julius, stud. med. Heidelberg

Gasth. z. Eintracht
Salzsieder, Hr. Otto, Lehrer Greifenberg (Pomm.)

Gasth. z. Eintracht
Neth, Hr. Georg, Privatier Mössingen

Gasth. z. Eisenbahn
Brill, Hr. Georg, Kaufmann Hamburg

Gasth. z. Eisenbahn
Brill, Frau Wera und Tochter "

Hotel Klump
Dreyfuss, Frau E. Sulzbach a. Saar

Hotel Klump
van Zappenhoff, Frl. Helene St. Petersburg

Hotel Klump
Sternberg, Hr. Julius, mit Frau Gem. Spandau

Hotel Klump
von Eltz-Rübenach, Freiherr und Freifrau, mit Bedienung Wahn i. Rheinl.

Hotel Klump
Caspary, Hr. Anton, Referendar Berlin

Hotel Klump
Cohn, Hr. mit Frau Gem. Schwerin i. M.

Gasth. z. alten Linde
Hirschel, Hr. Ferdinand, Vers.-Inspekt. Freiburg

Gasth. z. alten Linde
Brech, Hr. Aug., Kaufmann Hamburg

Gasth. z. alten Linde
Schwarz, Frau Karlsruhe

Gasth. z. alten Linde
Schirmeichter, Hr. Lehrer und Frau Gem. Charlottenburg

Gasth. z. alten Linde
Stüner, Hr. Fritz, Oberkontrolleur Grossbottwar

Gasth. z. alten Linde
Vogel, Hr. Aug., Städt. Assistent mit Familie Karlsruhe

Hotel z. gold. Löwen
Bellmann, Hr. Dr., Oberlandesgerichtsrat mit Frau Gem. Dresden

Hotel z. gold. Löwen
Wolff, Hr. Erfurt

Hotel z. gold. Löwen
Klein, Frau S Schw. Gmünd

Hotel Maisch
Schwertschlager, Hr. Stationsvorst. Kaisersberg

Hotel Maisch
Rau, Hr. J., Kaufmann Uttenweiler

Hotel Maisch
Peisser, Hr. E. Covenburg, Engl.

Hotel Palmengarten
Engelfried, Hr., mit Frau Gem. und Kind Wangen-Stuttgart

Panoramahotel
Keppel, Frl., Privatier Stuttgart

Panoramahotel
Munz, Frau, Privatier "

Panoramahotel
Munz, Hr. Carl, Kaufmann "

Hotel z. gold. Ross

Heymann, Frau Pauline Gelsenkirchen

Heymann, Frl. Selma Gelsenkirchen

Letsch, Hr. Albert, Ingenieur Stuttgart

Heinzelmann, Hr. A. Stuttgart

Steinhaus, Hr. Oskar München

Bliedehäuser, Hr. Göppingen

Hotel Russischer Hof
Hentschel, Hr. Curt, Ktm. m. Fr. Gem. Elberfeld

Schwarzwaldhotel
Föll, Hr. Ed., Privatier Baden-Baden

Schwarzwaldhotel
Gräbner, Hr. Carl, Kaufmann Hanau

Gasth. z. Sonne
Kahlis, Hr., Beamter Hanau

Gasth. z. Sonne
Suffelbauer, Hr., Privatmann Calbe a. Saale

Gasth. z. Sonne
Zünderle, Hr. M. Rexingen

Gasth. z. Sonne
Zweigart, Hr. A., Privatmann Aidlingen

Gasth. z. Windhof
Leibig, Hr. Aug., Kaufm., mit Frau Gem. und Chauffeur Frankfurt a. M.

Gasth. z. Windhof
Rieffel, Frau A., mit 2 Kind. Weissenau-Mainz

In den Privatwohnungen.

Forstmeister Bosch
Bosch, Frl. Käthen Berlin

Heinrich Bott (Villa Elsa)
Bootz, Hr. Jos., Restaurateur Strassburg

Heinrich Bott (Villa Elsa)
Krodel, Hr. Chr., mit Frau Gem. Fürth

Heinrich Bott (Villa Elsa)
Nerlinger, Hr. Adolf, Betriebsassistent Karlsruhe

Schreinermeister Brachhold
Maillinger, Hr. J., Restaurateur Kaiserslautern

Georg Drechsler, Buchdrucker
Schmidt, Hr. Ulrich, Kaufmann Holzgerlingen

Villa Eden (Fr. Grossmann We.)
Kuhle, Hr. Oskar, mit Frau Gem. und Sohn Hamburg

Oberlehrer Eppler
Bobrzyk, Frl. Melanie Reutlingen

Geschwister Fuchs
Widmann, Frl. Emilie Böblingen

Herm. Grossmann, Kaufmann jr.
Wünsch, Hr. Eugen, Fabrikant Stuttgart

Karl Grossmann, Rennbachstr. 214
Müller, Frau Friederike Vaihingen a. E.

Villa Hammer
Hammel, Hr. Artur, Reklamechef Strassburg

Villa Hammer
Pöschel, Hr. Pfarrer, mit Fr. Gem. Stübach, Bay.

Villa Hammer
Vollert, Hr. Heinr., Kaufmann Würzburg

Postsekretär Haudel (Villa Charlotte)
Kost, Hr. Jakob, Konsumverw. Algringen, Lothr.

Geschwister Horkheimer
Diez, Frau Berta, mit Kind München

Geschwister Horkheimer
Wilhelm, Hr. Nürnberg

Villa Jahn
Lauenroth, Fr. Franz, Geh. Rechn.-Rat, mit Familie Berlin-Schöneberg

Villa Jahn
Lauenroth, Hr. Herm., Rentant "

Villa Jungborn
Bruchfeld, Hr. Adolf Frankfurt a. M.

Villa Jungborn
Kauffmann, Frau Rosa, Kaufmannswte. München

Villa Kiechle
von Forstner, Frau Baronin Antonie, mit Tochter Berlin

Villa Kiechle
Flehinghaus, Hr. Carl, Privatier Berlin

Villa Kiechle
Pinthus, Hr. Max, Rentner Halle a. S.

Villa Kiechle
Pinthus, Hr. Fritz, Referendar Halle a. S.

Villa Kiechle
Sommerfeld, Hr. H., Kaufmann Frankfurt a. M.

Villa Kiechle
Sommerfeld, Frau "

Haus Kuch

Lefor, Hr. Leo Frankfurt a. M.

Mai, Hr. J., Kaufm. mit Frau Gem. und Tochter Friedberg i. Hessen

Rotschild, Frl. Cilli Friedberg i. Hessen

Gerstenäcker, Hr. L., Fuhrwerkbes. Pforzheim

Villa Linder
Holfeld, Hr. Dr., Walter Magdeburg

Wilh. Lutz, Hauptstr.
Dahlmann, Hr. Privatier Schw. Gmünd

Villa Mathilde
Mengel, Hr. Alfred Barmen

Villa Mon Repos
von Obermüller, Frl. E. Reval

Fr. Pfau We. Hauptstr.
Saettele, Hr. Erwin, Kaufmann Stuttgart

Villa Karl Bath
Kahn, Frau Rosalie, mit Tochter Chemnitz

Villa Rheingold
Plath, Hr. Louis, Rentier, m. Fr. Gem. Blankenese

Buchbinderm. Riexinger
Koester, Hr. Hermann, Kaufm. Kaiserslautern

Ed. Schober Witwe
Hofheimer, Frau S., Privatier München

Bäckerm. Schwarzmaier
Meier, Hr. Chr. Wolfenhausen

Bäckerm. Schwarzmaier
Sorg, Hr. C. Vaihingen a. E.

Stadtpfarrverweser Steim
Bucher, Frau Anna, Privatier Frankfurt a. M.

Karl Toussaint, Holz.
Emanuel, Frau Rentiere, mit Frl. Tochter Köln a. Rh.

Christof Treiber
Lilienfein, Frau Hofrat, mit Begleitung Stuttgart

Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr
Spiegelhalter, Fr. Josefine, m. Söhnchen Bruchsal

Villa Viktoria
Sternberg, Hr. Julius, Kaufmann Spandau

Villa Viktoria
Sternberg, Frl. Fanny "

Haus Waldheim
Wunder, Hr. Gustav, Kaufm., m. Fam. Erfurt

Villa Weizsäcker
Keilholz, Hr. Adolf, Webereibes. Odenkirchen

Chr. Wildbrett, Buchh.
Anders, Hr. E. J., Schuldirektor Sebnitz, Sa.

Villa Wilhelma
Oppenheimer, Hr. M., Kaufm. Kitzingen a. M.

Villa Wilhelma
Schulz, Mina Hamburg

Erholungsheim
Hummel, Frl. Hedwig Stuttgart

Erholungsheim
Eberhardt, Hr. Oberbahnsekretär "

Erholungsheim
Eberhardt, Frau "

Erholungsheim
Egger, Hr. Jgnaz "

Erholungsheim
Hagdorn, Frl. Frieda Untertürkheim

Herrnhille
Aichele, Frau Cannstatt

Herrnhille
Eberle, Johanna und Emma Böckingen

Herrnhille
Rettich, Frau Pfarrer Jchenhausen

Krankenheim
Mehrlé, Gottfried Neipperg

Krankenheim
Scheihing, Gustav Untertürkheim

Krankenheim
Kraft, Heinrich Sillenbuch

Krankenheim
Lechner, Ernst Kirchheim u. T

Zahl der Fremden 11 698

Phil. Bosch. Wildbad

Hauptstrasse 121

Damenkleiderstoffe

Sämtliche Manufakturwaren und

Ausstatterartikel

Uebnahme completer Ausstattungen

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

Cravatten

Crivotagen, Strumpf- und Frottierwaren

Schürzen und Unterröcke

in erstklassiger Confection und moderner Auswahl

Tischdecken, Gardinen, Bettdecken

Taschentücher, Hosenträger

Badeanzüge, Bademäntel

Herren- und Knabenanzüge

Bleyle's gestrickte Knaben-Anzüge.

Bilz
Nährsalz

Für Kranke und gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in flotter Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalzgehalt unerlässlich. Preis kg M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80, Probepack M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Adelsberg. — Aufklärer Prospekt frei.“

Das Stimmen von Klavieren

sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt.

Näheres in der Expedit. d. Bl.

Sensen, prima Qualität
Werkzeuge, ächte Mailänder
Heugabeln
Nischen u. s. w.

empfehlen
Fr. Krauss,
Schmied.

Tipp-Topp!

Das neue
Telephon-Adressbuch
von

Wildbad, Pforzheim
und Umgebung

(Westentaschen-Format) à 25
Pfennig zu haben im Wein-

verkauf für Wildbad bei
Chr. Wildbrett
Papierhandlg.

Geschäfts-Bücher

in allen Sorten sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Persil

Sommer-Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch
Waschen mit Persil.
Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung
von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung.
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinstige Fabrikanten
auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Handwerkskammer Neutlingen.

Bekanntmachung.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat durch Erlass vom 14. Juli 1911 den **Handwerkskammersekretär Hermann** in Neutlingen zum **Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen** im Handwerkskammerbezirk Neutlingen ernannt.

Neutlingen, den 24. Juli 1911.

Die Handwerkskammer:
K. Bollmer. K. Hermann.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Die Wahl eines Zugkommandanten für den 3. Zug findet am nächsten **Samstag den 29. Juli, abends 7 Uhr** im **unteren Rathausaale**, welcher eine Besprechung vorausgeht, statt.

Anzug: Uniform.

Das Kommando.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem **Wohnhausneubau** des Herrn **Julius Krimmel z. Linde** haben wir die **Maurer-, Beton- und Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Gipferarbeiten, Schreinerarbeiten, Schmied-, Flaschner- und Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Malerarbeiten und Tapezierarbeiten** im **Afford** zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf unserem **Büro Hauptstraße 159** hier bis

Mittwoch den 26. Juli d. Js. zur **gesl. Einsicht** auf, woselbst auch die **Offerte**, in **Prozenten des Voranschlags** ausgedrückt, am **gleichen Tage spätestens bis abends 6 Uhr** abgegeben werden wollen.

Wildbad, den 21. Juli 1911.

Stadtbaumeister **Stribel u. W. Hildenbrand**, Architekten.

Geschw. Horkheimer

neben der Hofapotheke

Sonder-Angebot

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

© **Damen-Blusen** ©

weiß, schwarz und farbig, sowie

Knaben-Blusen

von **1.50** ab so lange Vorrat reicht.

Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u. Hauterkrankungen.

Bedeutende Heilerfolge durch Anwendung des stärksten Schwefelwassers Europas. — Prospekte gratis durch das Schwefelbad **Sebastiansweiler bei Tübingen**.

Neuheiten

in **Herrenkleiderstoffen**

finden Sie in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Adolf Martin, Pforzheim,

im Rathaus.

Grösstes Tuchspezialgeschäft in Baden.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Aussteuer-Artikel

Betten Bettfedern

kauft man am besten und billigsten in dem

Total-Ausverkauf

bei

Weber & Langeneckert

Pforzheim

Schlossberg 1

Schlossberg 1.



I. Pforzheimer

Corsett-Spezial-Geschäft

E. Lemcke jr.

Pforzheim

Leopoldstr. 9 ♦ Tel. 2229

Wildbad

— Hauptstrasse 91 —

empfiehlt

sämtliche Neuheiten

in deutschen, französischen und amerik.

Corsetts.

Bauplatz-Verkauf.

1/4 Morgen Feld an der **Hohenlohestr. (Rennbach)** mit **33 m Baufront** alsbald zu **verkaufen**. Eignet sich sowohl zur **Erstellung eines Doppelwohnhauses**, als zweier **Häuser**, ebenso auch einer **Villa**, da sehr **schöne und sonnige Lage**. **Ernstl. Reflektanten** erfahren Näheres bei

W. Werfle,

Sekretär des Kurvereins.

Fremden-Bücher

für **Hotels, Pensionen** usw. sind **vorrätig** bei

Chr. Wildbrett

Papier- u. Schreibwaren.

König-Karlstr. 68.



Fert. Veranda-Vorhänge nach **Mass** liefert direkt zu **Fabrikpreisen** **Markisenfabrik**

Ferd. W. Gehrug jun., Stuttgart **Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.**

Im **Verlag von Zeller und Schmidt** in **Stuttgart** ist erschienen und bei **Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68** in **Wildbad** zu haben

Neues

Süddeutsches Kochbuch

oder **theoretisch-praktische Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst** von **Friederike Zellger**, **prakt. Köchin**. Umgearbeitet von **Hud. Zäch**, **Küchenmeister**. **Neue, vermehrte und verbesserte Ausgabe**. **Circa 2200 Rezepte**. **Preis 3 Mt. 50 Pfg.** in **elegantem Einband**.

Hgl. Kurtheater

Dienstag den 25. Juli

Himmel auf Erden

Schwank in 3 Akten von **J. Horst**.

Mittwoch, den 26. Juli

Hans Hucklebein

Schwank in 3 Akten von **D. Blumenthal u. G. Kadelburg**.

I^a. Apfelmost

ist zu haben bei

Karl Rath.

Hängendes Muerlicht 40 Proz. Gasersparnis,

Olisogasglühlicht-Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Ösramkohlenfadentampen 40, 50, 100

Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen

sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

Güthler.

Total-Ausverkauf

Mein

in **Herrenkleiderstoffen**

mit 20 Prozent Rabatt

dauert fort und ist noch **Gelegenheit geboten**, wirklich **gute und moderne Anzüge** um wenig Geld zu bekommen.

Ph. Bosch.

